

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 88 (1994)
Heft: 1

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Das erste Heft im neuen Jahr soll mit einem Zeichen der Solidarität für die Opfer der «freien Marktwirtschaft» in der ehemaligen DDR nach der Wende von 1989 beginnen: Während des vergangenen Jahres haben sich die Kalikumpel der Grube «Thomas Müntzer» in Bischofferode mit einem beispiellosen Streik für das Recht auf Arbeit eingesetzt. Nicht nur für das eigene Menschenrecht; denn sie wussten, dass ihr Kampf ein Fanal gegen die weitere Deindustrialisierung und Enteignung des Volkseigentums der ehemaligen DDR sein müsste. Mit der Schliessung von «Bischofferode» wollte die «Treuhand» ja nicht etwa Rentabilitätsüberlegungen folgen, sondern dem Chemiekonzern BASF eine Monopolstellung im internationalen Wettbewerb zuschanzen. Willibald Jacob, Pfarrer in Berlin und seit DDR-Zeiten Freund unserer Zeitschrift, hat sich in einer Rede vor dem Wirtschaftsministerium in Bonn mit den Streikenden solidarisiert. Die Rede, die bereits am 17. August 1993 gehalten wurde, hat von ihrer Aktualität nichts eingebüsst. Auch über die Zukunft von «Bischofferode» ist noch nichts Endgültiges entschieden.

Dass Leonhard Ragaz ein ebenso kämpferischer wie glaubwürdiger und dennoch kein dogmatischer Pazifist war, versuchten schon die «Zeichen der Zeit» im letzten Juniheft auszuführen. Aus Anlass des 125. Geburtstags des Gründers unserer Zeitschrift hat nun auch der Historiker Ruedi Brassel-Moser diesen Friedenskampf in seinen verschiedenen Phasen beleuchtet. Das Referat wurde an der Jahresversammlung der Religiös-sozialistischen Vereinigung am 24. September 1993 vorgetragen. Seine ungekürzte Veröffentlichung entspricht der Bedeutung dieses Beitrags für die historische Friedensforschung im allgemeinen und für die Ragaz-Forschung im besondern.

Das Gespräch, das Sabine Braunschweig und Adrian Portmann mit Pfarrer Tim Salem von der United Church of Christ in the Philippines führten, vermittelt uns einen weiteren Einblick in die aktuelle politische und kirchliche Situation auf den Philippinen. Es führt die Analyse weiter, die der kürzlich verstorbene Rechtsprofessor Augusto Cesar Espiritu nach den letzten philippinischen Wahlen im Oktoberheft 1992 unserer Zeitschrift vorgelegt hat. Besonders deutlich wird in diesem Gespräch, wie der Klassenkontrast auch die Kirchen spaltet und wie vor allem die katholische Kirche nicht aufgehört hat, ein Instrument der herrschenden Eliten zu sein.

Der Urner Journalist und Kantonsparlamentarier Armin Braunwalder erinnert uns, dass am 20. Februar wieder ein Volksbegehren zur Abstimmung gelangt, das von besonderer sozialethischer Bedeutung ist: Die als «fundamentalisch» verschrieene Alpen-Initiative will den weiteren Ausbau der Transitstrassen durch das Alpengebiet verhindern und die Transitgüter schrittweise von der Strasse auf die Schiene bringen. Auch der Götze Mobilität fordert seine Opfer – wenn wir nicht wenigstens an der Urne widerstehen. Zur ökologischen Thematik gehört sodann Ursula Leemanns «Brief aus dem Nationalrat». Er legt dar, wie Umweltschutz neuerdings wieder zum «Feindbild» bürgerlicher Politik verkommt, die nun sogar daran geht, das Verbandsbeschwerderecht der Umweltorganisationen einzuschränken.

Die «Zeichen der Zeit» beginnen mit einem «Versuch über Grundwerte». Von ihnen wird neuerdings auch in linken Absichtserklärungen gesprochen. Was zu einem linken Diskurs noch weitgehend fehlt, sind konkrete Vorstellungen, um welche Fragen es dabei überhaupt gehen könnte. Das Heft schliesst mit Nachrufen auf Eva Lezzi-Staudinger und Franz Weber-Hildenbrand. Dass wir ihnen begegnen, mit ihnen ein Stück gemeinsamen Weges gehen durften, ermutigt uns über ihr erfülltes Leben hinaus.

Willy Spieler
